

Gaudium (68)

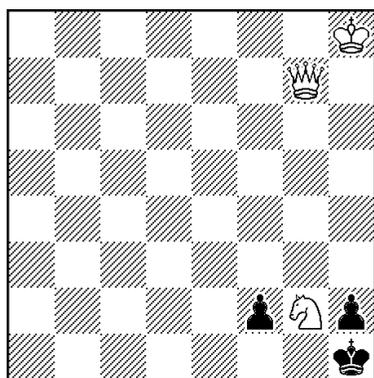
Lösungen der Urdrucke: Nr. 215 [Frank Fiedler, *Gaudium* (67), *Hilfsmatt in 2 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß: Kc8; Tb1; Te7; Sd5 (4), Schwarz: Kc4; Db3; Tf5; Th8; Lf8; Lh3; Sg2; Sh6; Bc3; Bd3; Bh7 (11), Zeroposition: a) sDb3->d4, b) ohne wTb1**] In der a) - Lösung steht die sD demnach auf d4! **1.Sg8! Tc7+ 2.Lc5 Sb6#**. In der b) - Lösung steht die sD wieder auf b3, dafür fehlt der wTb1. **1.Sg4! Sc7 2.Tc5 Te4#**. FF zeigt allerhand Inhalt in harmonischer Form: Voraus-Schachschutz, weiße Linienöffnung und Blockwechsel auf c5. Die Krücke Zeroposition gefällt aber dem Autor selber nicht. Er stöhnt: „Wer eine Darstellung dieser Idee ohne Zeroposition findet, darf sich als Ko-Autor eintragen!“

Nr. 216 [Dieter Müller, *Gaudium* (67), *Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt dann in 1 Zug matt*, **Kontrollstellung: Weiß: Ke5; Df2; Le1 (3), Schwarz: Kg4; Tf3; Sc5; Bh3 (4)**]: Diese Miniatur besitzt das einzige Satzspiel 1.Dh4#. Dieses kann nach der Rücknahme eines beliebigen Zuges nicht aufrecht erhalten werden. Erstaunlicherweise löst nur die Rücknahme von **Dc2-f2** das Problem. Danach folgt **1.Dg6#**. Es wird hier also auf elementare Weise ein Mattwechsel produziert. Nett gemacht.

Beim Stöbern in alten Schachzeitschriften fand ich wieder zeigenswerte Studien:

Nr. 217 Gregor Werner

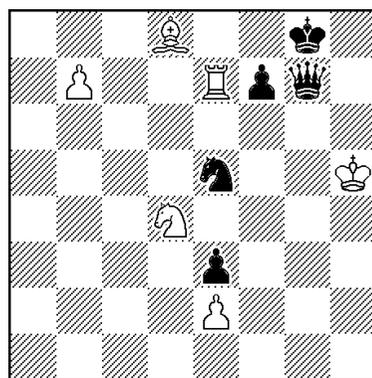
Die Schwalbe 1991, 3. ehr. Erwähn.



Weiß gewinnt (3+3)

Nr. 218 Benjamin Yaacob

Die Schwalbe 1992, 4. ehr. Erwähn.



Remis (6+5)

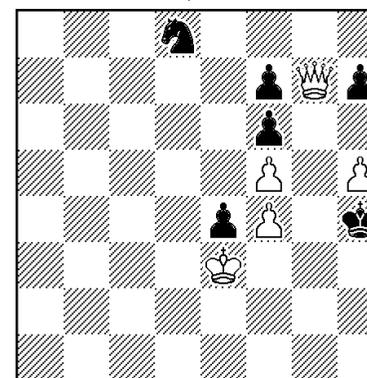
In der Miniatur **Nr. 217** geht nicht 1.Se3? wegen 1. .. f1D 2.Sxf1 patt. Auch 1. Sf4? f1D 2.Dd4 Dxf4! führt zu einem elementaren Remisendspiel. Interessant ist das Satzspiel 1. .. f1D 2.Sh4! Df2 3.Da1+ Dg1 4.Da8+ nebst matt! Weiß muß also in der Lösung nach **1.Sh4! f1D** die Zugpflicht auf Schwarz abwälzen, um zu gewinnen. Dies gelingt mit einem instruktiven neunzügen Manöver: **2.Db7+! Kg1 3.Da7+**

Df2 (3. .. Kh1 4.Dg7!) **4.Da1+ Df1 5.Dd4+ Df2 6.Dd1+ Df1 7.Dg4+ Kf2** (7. .. Kh1 8.Dg7!) **8.Df3+ Kg1** (8. .. Ke1 9.Sg2+ +-) **9.Dg3+ Kh1 10.Dg7!** (es ist geschafft!) **Df2 11.Da1+ Dg1 12.Da8+ und matt!** Preisrichter Jonathan Mestel: „Eine elegante Miniatur mit einem präzisen Tempoverlust-Manöver.“

In der **Nr. 218** muß Weiß zunächst zu drastischen Mitteln greifen, um das Matt des eigenen Königs zu verhindern. **1.Te8+ Kh7 2.Th8+!! Kxh8** (2. .. Dxh8 3.b8D Kg7+ 4.Kg5 Dh6+ 5.Kf5 Dg6+ 6.Kf4! Dg4+ 7.Kxe3!) **3.Lf6! Dxf6 4.b8D+ Kg7** (4. .. Kh7 5.Db1+ K~8 6.Db8+ =; 5. .. Kg7 6.Dg1+ Kh8/Sg6 7.Dg5/Sf3=; 5. .. Dg6+ 6.Dxg6+ nebst Eroberung des e-Bauern; 5. .. Sg6 6.Sf5! und remis) **5.Dd6! Df4** (5. .. Dxd6 6.Sf5+ Kf6 7.Sxd6 Ke6 8.Se4=) **6.Df8+! Kh7** (6. .. Kxf8 7.Se6+ fxe6 patt bzw. 6. .. Kf6 7.Dd6+ Kg7 8.Df8+ =) **7.Dg7+ Kxg7 8.Se6+ fxe6 patt** (8. .. Kf6 9.Sxf4 Kf5 9.Sd5=). Auch hier der Kommentar des Preisrichters IGM Mestel: „Die Studie schmückt eine aus der Partie Keres gegen Tal, 1959, bekannte Idee mit einer scharfen Einleitung und einem Pattfinale aus.“

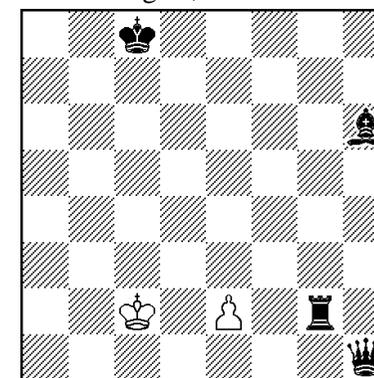
Schon sind wir wieder bei den heutigen Originalen. Im letzten *Gaudium* erläuterte ich Ihnen den Begriff der Zeroposition am Beispiel eines h# von Frank Fiedler. Der gleiche Autor hat noch eine weitere Zeroposition für Sie. Doch zuvor ein orthodoxer Dreizüger von Michael Schreckenbach, den wir erstmalig in unserer Rubrik begrüßen. Übrigens ein „alter“ Bekannter von mir, stand er doch zur Endrunde der 1. DDR-Meisterschaft im Problemlösen (Rerik 1988) mit mir auf dem Treppchen (1. Klaus Rubin, Berlin; 2. Gunter Jordan, Jena; 3. Michael Schreckenbach, Dresden)!!

Nr. 219 Michael Schreckenbach Dresden, Urdruck



Matt in 3 Zügen (5+6)

Nr. 220 Frank Fiedler Müggeln, Urdruck



Hilfsmatt in 5 Zügen (2+4)

Zeroposition a) sTg2->h2, b) wKc2->h7

Die Lösungen finden Sie im nächsten *Gaudium*.

Gunter Jordan, Jena